



NATUR – ERÖFFNUNG DES ERSTEN NATURPARKS IM WALLIS

Den Pfywald entdecken

1997 stellt der Staatsrat den Pfywald zwischen Siders und Leuk unter Schutz. Ab diesem Zeitpunkt bildet sich eine Interessengemeinschaft, der die Gemeinden Siders, Salgesch, Varen und Leuk angehören sowie private Organisationen, die sich schon zuvor um die Naturschätze dieses aussergewöhnlichen Landstrichs bemühen. Es geht darum, im Rahmen von Regio Plus einen kantonalen Naturpark zu schaffen. Die Initianten sind breit abgestützt. 2005 segnet der Walliser Grosse Rat das Vorhaben ab.

Vom Illgraben bis zur Rhone

Der Park umfasst auch den Illgraben, ein auf den ersten Blick harmloses Rinnsal, der aber jedes Jahr rund 250 000 Kubikmeter Geröll und Geschiebe mit sich bringt. Diese gewaltige Erosion hat zur Bildung eines der grössten Schwemmkegel der Schweiz geführt. Dieser bildet eine Art von Talsperre und führt zur Bildung der Stromschnellen des Rottens in seinen Ausläufen. Denn zwischen Leuk und Siders beträgt das Gefälle des Stromes immerhin 90 Meter auf sieben Kilometer.

Der Rotten mäandert frei durch den Pfywald und gibt immer wieder den Blick frei auf sein Bett, das er fleissig wechselt. Hier, und nur hier, kann der Betrachter sich ein Bild davon machen, wie stark der Rotten vor der Korrektur durch den Menschen den Talgrund geprägt und beansprucht hat.

Der Naturpark umfasst sodann das Gebiet des Gorbetsch, der den grössten Flachföhrenwald von Westeuropa, eben den Pfywald, für fünf Monate in seinem Schlag Schatten verschwinden lässt. Darum wohl ist das Gebiet von den Menschen nur sehr spärlich genutzt und daher in seiner heutigen Form erhalten geblieben.



Der Rotten mäandert im Pfywald noch frei, er verlässt sein Bett immer wieder und bildet es neu. Der Wald steht heute unter Schutz und beherbergt den Naturpark Pfy-Finges. zvg

Wilde Natur

Die geringen menschlichen Eingriffe, eine wechselhafte Topografie, eine unterschiedliche Besonnung verhelfen dem Park zu seiner kontrastreichen Landschaft. Da gibt es Steppen, Föhrenwald, Eichen, Teiche, Sümpfe – und vor allem – den frei fließenden Rotten.

Aber auch die Fauna findet im Pfywald ideale Einstände: Seltene Vogelarten wie den Flussläufer und den Flussregenpfeifer, dann nicht weniger als 20 verschie-

dene Wildbienenarten, 26 Libellenarten, welche die Teiche und Feuchtgebiete überfliegen, in denen seltene Amphibien ihr Biotop finden. Mehr als 500 verschiedene Pflanzenarten gedeihen im Pfywald, darunter alle Nadelhölzer der Schweiz.

Gezügelte Natur

Freilich lässt sich der menschliche Einfluss auch im Pfywald nicht verleugnen oder vermeiden. Die Kantonsstrasse durchquert den Wald, die Landwirt-

schaft dehnt sich auf 150 Hektaren aus. Im Winter ist die Wasserführung des Rottens durch den Kraftwerkbetrieb stark reduziert.

Dann wühlen drei Kieswerke im Bachbett und im Föhrenbestand sind drei Campingplätze eingerichtet. Dazu kommen noch die militärischen Aktivitäten.

Autobahn unter Dach

Die Durchquerung des Pfywaldes durch die Autobahn gibt Anlass zu vielen Diskussionen.

Schliesslich bewilligt der Bundesrat im Jahr 1991 das generelle Projekt der A9 zwischen Siders und Leuk. Es muss inzwischen noch einmal aufgelegt werden. Grundsätzlich aber verläuft die Autobahn im Pfywald auf dem Trasse der Kantonsstrasse durch den Pfywald. Auf ihrer ganzen Länge wird sie in einer Galerie verlaufen, also praktisch «unter Tag» sein.

Damit wird der Wald durch den Bau der A9 kaum stärker beeinträchtigt als dies heute der Fall ist.

WALLISER DES JAHRES

Jean Zermatten und die Kinder



Die 18 Experten des Komitees für die Kinderrechte der UNO kommen viermal im Jahr in Genf zusammen, um die Umsetzung der Konvention für die Kinderrechte durch die Mitgliedsstaaten zu evaluieren. Seit Februar 2005 sitzt auch ein Walliser in diesem wichtigen Gremium, Jean Zermatten. Er bekleidet verschiedene wichtige Posten in der UNO und in ihren Unterorganisationen, die sich mit den Rechten der Kinder befassen.

So krönt er ein Leben, das der Verteidigung der schwächsten Glieder der menschlichen Gesellschaft gewidmet ist.

Der Schutz der Kinder vor Ausbeutung und Gewalt ist sein zentrales Anliegen, das er auch im Umgang der Justiz mit Minderjährigen immer wieder ins Spiel bringt. Während 25 Jahren arbeitet er am Walliser Jugendgericht, dann sitzt er in verschiedenen Aufsichtskommissionen von Nichtregierungsorganisationen und von Regierungen. Sein Ziel ist es, dem Kind einen besseren Status in der Gesellschaft zu verleihen. Jean Zermatten lehrt Recht und Literatur an der Universität Freiburg, wo er im Jahr 2007 die Ehrendoktorwürde erhält. Im Jahr 2009 ehrt ihn der Walliser Rünzi-Preis.

Die Rechte der Kinder rücken zum Bestandteil eines akademischen Studiums auf und auf diesem Gebiet kann ein Master-Abschluss gemacht werden.

ANZEIGE

WETTBEWERB
www.wkb.ch

«Mein Wallis ist:
Trails und Wettkämpfe mit meinen
Freunden aus dem Unterwallis!»

Fabian Fux
14 Jahre, Athlet des WKB Mount Asics Teams
Wohnhaft in St.Niklaus



Die WKB ist Hauptsponsorin
des WKB Mount Asics Teams.



Walliser
Kantonalbank